

Regional gegenläufige Bestandsentwicklungen von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) innerhalb Brandenburgs (Lep., Noctuidae)



Jörg Gelbrecht & Frank Rosenbauer

Summary

Regionally opposing trends of population dynamics of *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) within in the German federal state of Brandenburg (Lep., Noctuidae)

Cucullia argentea (HUFNAGEL, 1766) is a noctuid moth with a continental distribution range. After being more widespread in the past, its current German distribution is now largely restricted to the federal states of Brandenburg, parts of Mecklenburg-Vorpommern and Northeast-Saxony. The larvae of *C. argentea* exclusively inhabit dry and xerothermic grassland with very little vegetation on sandy or gravelly soils. It feeds monophagously on individually and free standing scrubs of *Artemisia campestris* L. Due to eutrophication, succession, agricultural use and land development, these types of habitats has been suffering from an enormous decline. Therefore, *C. argentea* became extinct from many former places, especially of those of the northern regions of Brandenburg and Berlin. In contrast, in southern Brandenburg appropriate pioneer habitats have been generated at a large scale after ceasing opencast lignite mining. For this reason, *C. argentea* is now found widespread and in stable populations in this region. In this paper, we provide documentation of these opposing trends in population development by listing all known records and displaying current distribution maps of *C. argentea* in Brandenburg.

Zusammenfassung

Der Silbermönch *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) ist eine kontinental verbreitete Noctuiden-Art, die innerhalb Deutschlands heute nahezu ausschließlich noch in Brandenburg, Teilen Mecklenburg-Vorpommerns und in Nordostsachsen vorkommt. Die Raupe ist auf fast vegetationslose, sandige oder kiesige Trockenrasen angewiesen, wo sie monophag an einzeln stehenden Büschen von Feld-Beifuß (*Artemisia campestris* L.) lebt. Aufgrund des starken Verlustes an derartigen Biotopstrukturen durch Eutrophierung, Sukzession, landwirtschaftliche Nutzung und Bebauung ist *C. argentea* im nördlichen Brandenburg und in Berlin von vielen ehemaligen Stellen verschwunden. Im Gegensatz dazu konnte sich die flugkräftige Art durch die Entstehung großräumiger Pionierflächen in der Braunkohlefolgelandschaft im Süden Brandenburgs rasch ausbreiten und gegenwärtig stabile Populationen aufbauen. Diese regional gegenläufigen Bestandsentwicklungen von *C. argentea* innerhalb Brandenburgs werden in der vorliegenden Publikation anhand der Auflistung aller bekannt gewordener Nachweise sowie aktueller Verbreitungskarten demonstriert.

Einleitung

Der unverwechselbare Silbermönch *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) weist eine euro-sibirische Verbreitung auf. Das Verbreitungsareal erstreckt sich von Westeuropa (Zentralspanien, Mittelfrankreich) über Zentraleuropa und das südlichste Skandinavien und über Osteuropa bis nach Sibirien, die Mongolei und Ostasien (Korea, Japan) (RONKAY & RONKAY 1994, SINEV 2008). In Großbritannien, Mittel- und Nordskandinavien sowie im unmittelbaren Mittelmeergebiet fehlt die Art (KARSHOLT & RA-

ZOWSKI 1996). Historisch wurde *C. argentea* in Deutschland in allen Bundesländern mit Ausnahme des Saarlandes nachgewiesen (GAEDIKE & HEINICKE 1999). Aktuell sind aber nur noch wenige Nachweise aus dem nordöstlichen und östlichen Sachsen-Anhalt (SCHMIDT 2001; Blochwitz, pers. Mitt.), aus verschiedenen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns, insbesondere im Küstenbereich sowie in den südlichen Landesteilen (Drechsel, Hoppe, Tabbert u.a. in litt.), aus dem nördlichen Sachsen (SBIESCHNE et al. 2012) sowie aus Brandenburg und Berlin (s.u.) bekannt. In Schleswig-Holstein wurde das letzte bekannte Vorkommen überbaut, die Art gilt nun als verschollen (Kolligs, pers. Mitt.). Auch in Niedersachsen erfolgten die letzten Nachweise im äußersten Osten vor mehr als 20 Jahren (Wegner, in litt.). Einen Überblick über die bis 1980 bekannte Verbreitung in Ostdeutschland (ehemalige DDR) geben HEINICKE & NAUMANN (1980-82). Nach diesen Autoren liegen die ostdeutschen Funde an der westlichen Arealgrenze.

Aktuelle Bestandsentwicklung von *Cucullia argentea* in Brandenburg und Berlin

Die Art wird in allen älteren Faunenverzeichnissen für Berlin und die weitere Umgebung als verbreitet und zumindest jahrweise häufig bezeichnet. Einzelne Fundorte wurden daher nicht angegeben, z.B. „ziemlich häufig“ (BARTEL & HERZ 1902) oder CHAPPUIS (1942): „In einzelnen Jahren als R. wie als F. s.(ehr) h.(äufig)“ (ohne konkrete Fundortangaben) sowie STEINIG (1961): „verbreitet und einzeln“ (in Berlin und Umgebung in den Jahren 1956-1959). Eine erstmalige Übersicht über alle bekannten Funde anhand einer Verbreitungskarte wird dann von HEINICKE & NAUMANN (1981) publiziert.

In den meisten Regionen, vor allem im Norden und Westen Brandenburgs, ist die Art in den letzten Jahrzehnten jedoch nur noch ganz lokal und in der Regel wesentlich seltener gefunden worden. An vielen Stellen wo sie noch vor 2-3 Jahrzehnten im Raupenstadium zahlreicher registriert werden konnte, gelangen in den letzten Jahren entweder keine Funde oder nur Einzelnachweise nach langem gezielten Suchen, was zu einem deutlichen Rückgang von Fundorten führte. Das wird in den Verbreitungskarten in Abb. 1a-b verdeutlicht, wo die Verluste von Vorkommen in den letzten 12 Jahren klar erkennbar sind. Andererseits wurde *C. argentea* in der Lausitz im Süden Brandenburgs in den letzten Jahren deutlich zahlreicher und auch an neuen Fundorten beobachtet (Abb. 1a-b). Dort können die Raupen aktuell an geeigneten Stellen oft schon nach kurzer Suche und meist in höherer Anzahl gefunden werden. Auch in der südlich angrenzenden Oberlausitz (Sachsen) wird die früher dort weitgehend fehlende Art neuerdings regelmäßig gefunden (SBIESCHNE et al. 2012). Diese gegensätzlichen Bestandsentwicklungen in einem relativ kleinen Raum waren Anlass, in den letzten Jahren gezielt nach *C. argentea*, vor allem nach den Raupen, zu suchen sowie systematisch alle bisher bekannten Meldungen aus Brandenburg und Berlin zusammenzutragen. Dazu wurden Aufzeichnungen und Sammlungen der aktiven Entomologen sowie Sammlungsmaterial in Museen erfasst, und die faunistische Literatur sowie die handschriftlichen Aufzeichnungen von Haeger („Kartei Haeger“ in MNUC), die aufgrund ihrer Detailliertheit Vorrang vor

zusammenfassenden Veröffentlichungen haben (z.B. HAEGER 1969), von Kuserau (in Bibliothek Gelbrecht) und von STÖCKEL (1955) ausgewertet. Die Ergebnisse sind im folgenden Fundortverzeichnis zusammengefasst und in den schon erwähnten Verbreitungskarten (Abb. 1 a-b) dargestellt.

Fundortverzeichnis von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) in Brandenburg und Berlin

Abkürzungsverzeichnis:

MAK: Museum Alexander König Bonn

MNHB: Museum f. Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin)

MNUC: Museum Natur und Umwelt Cottbus

ZSM: Zoologische Staatssammlung München

Die Zahlen vor den Fundorten geben die Messtischblatt-Nummern (1:25000) an.

- 2745 Eichhof, nördliche Klapperberge: 1 Ex. 2010 (leg. Göritz & Springborn); sowie Lychen, Waldgebiet in Richtung Retzow: 1976 (leg. Springborn),
- 2841 Schweinrich bei Wittstock, ehemaliger TÜP: zahlreiche Raupen 1994 (leg. Gelbrecht, Noack & H. Schmidt),
- 2842 Kagar bei Rheinsberg: 1972 (leg. Haeger, Kartei Haeger),
- 2843 Zechliner Hütte bei Rheinsberg: 1968-1969 (leg. Haeger, Kartei Haeger),
- 2844 Fürstenberg Umg.: 1992, 1999 (leg. Schönborn),
- 2846 Templin, Ortslage: 1999 (leg. Göritz),
- 2847 Klosterwalde, Klosterwalder Wassermühle: 1983 (leg. Springborn); Lübbesee bei Templin: vor 1980 (HEINRICH et al. 1982),
- 2849 Kaakstedt: 1994 (leg. Schneider),
- 2936 Wittenberge, Umgebung: zahlreich Raupen 1985 (leg. Wegner); Wittenberge, westlicher Stadtrand: 4 Raupen 1990 (leg. Lange); Wittenberge-Breese, Stepenitzniederung: 3 Raupen 1992 (leg. Lange), trotz intensiver Raupensuche in den Jahren 2010 und 2011 keine erneuten Raupenfunde (Lange, pers. Mitt.),
- 2944 Gransee: 1971 (nach Kartei Haeger),
- 2947 Ahlismühle bei Templin: 2 Ex. 1985 (leg. Göritz),
- 3042 Storbeck bei Neuruppin, ehemaliger TÜP: Raupen 1994-1995 (leg. Gelbrecht & Schneider),
- 3046 Zehdenick: 1972 (leg. E. & H. Urbahn),
- 3050 Stolpe, NSG Krähenberge und Jungfernberge: 1982 (leg. Richert, RICHERT 2003),
- 3137 Quitzöbel: 1991 (leg. Wegner),
- 3144 Sommerfeld bei Oranienburg, Umgebung: 1971 (leg. Fichtner),
- 3146 Kreuzbruch: Raupen 1953 (leg. Haeger, Kartei Haeger); Liebenwalde, Umg. Bawerinsee: 1985 (leg. Clemens),
- 3147 Wandlitz, OT Zerpenschleuse: einzelne Falter 1979, 1984, 1990 (leg. Ockruck),
- 3148 Britz: 1979 (RICHERT 2003); Eberswalde OT Finow, Ortslage: 1971 (RICHERT 2003); Eberswalde: 1930 (leg. Jonas, Richert 2003),
- 3149 Eichwerder bei Eberswalde: 1947 (RICHERT 2003); Liepe: 1974 (RICHERT 2003); Niederfinow, ehemaliges Kiesgrubengelände: 1968 (RICHERT 2003),
- 3150 Altglietzen bzw. Gabow bei Bad Freienwalde (Oderhänge): 1989 (leg. Schottstädt), 1998 (leg. Ockruck & Bludau sowie leg. Gelbrecht & Lange und leg. Rosenbauer), 1999 (leg. Kleße) sowie zahlreich leg. Blochwitz, 2002 (leg. Köhler sowie leg. Ockruck), 2005 (leg. Kleße), 2007 1 Raupe (leg. Rosenbauer), 2008 (leg. Ockruck & Bludau); Oderberg: 1962 (leg. Haeger, Richert 2003), 1968 (Richert 2003),
- 3245 Lehnitz: 1960 (leg. Kuserau); Oranienburg, Industriegebiet Nord/ehem. TÜP nahe Sachsenhausen: 1 Raupe 2005 (leg. Gelbrecht),

- 3246 Wensickendorf, Wensickendorfer Heide: 1 Raupe 1952 (Kartei Haeger),
3248 Trampe (BAR), ehemaliger TÜP: 2000 (leg. Richert, RICHERT 2003),
3250 Wriezen, ehemalige Kiesgrube am Ortsrand sowie Ortslage: 45 Raupen 1997 (leg. Gelbrecht & Petersen), 1 Raupe 2008 (leg. Kleße), 3 Raupen 2009 (leg. Rämisch), einzelne Falter und etliche Raupen 2002, 2003, 2004, 2007, 2010, 2011 (leg. Kleße; Ockruck & Bludau; Rosenbauer),
3345 Birkenwerder: 1921(ZSM); Stolpe (OHV): 1 Raupe 2008 (leg. Salpeter),
3346 Glienicke Nordb. Ortslage: 1 Falter 1960 (leg. Haeger in Kartei Haeger),
3347 Schönow bei Berlin: um 1950 (STÖCKEL 1955); Lindenberg bei Berlin: 1959 (leg. Kuserau),
3350 Wriezen Sandgrubengelände, Südtel: 1 Falter 1997 (leg. Rosenbauer),
3351 Altbarnim, Pflanzenschutzamt: 1 Falter 1990 (leg. Kleße, KLEBE 1992),
3440 Premnitz: 1 Ex. 1972 (Kartei Haeger),
3441 Buckow bei Nennhausen, Umgebung: 1 Ex. 1979 (leg. Jaschke),
3444 Finkenkrug bei Berlin: 1 Ex. 1929 (MAK); Elstal, südliche Umgebung: 1 Raupe 2012 (leg. Wesenberg),
3445 Berlin-Jungfernheide: 1974 (GERSTBERGER & STIESY 1983), 1992 (leg. Woelky),
3446 Berlin-Reinickendorf: CLEVE (1977),
3447 Berlin-Hohenschönhausen: 1907 (MAK); Berlin-Mahlsdorf: 1924 (ZSM); Berlin-Friedrichsfelde: 1 Ex. 1971 (leg. K. Müller nach MÜLLER 1973) sowie Raupen 1980 (Falter e.l. in coll. Hornemann),
3448 Eggersdorf bei Strausberg: um 1950 (STÖCKEL 1955),
3449 Strausberg: 1 Ex. 1953 (in coll. M. Woelky, Woelky in litt.); Strausberg, nordöstlicher Stadtrand: 2 Raupen 2005 (leg. Weisbach),
3450 Hoppegarten bei Müncheberg, Rotes Luch ca. 1,5 km N Ort: 10 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht & E. Schwabe),
3544 Bornim-Bornstedt bei Potsdam: um 1950 (STÖCKEL 1955),
3545 Berlin-Zehlendorf sowie Berlin-Gatow: Raupenfunde um 1950, 1959 (STÖCKEL 1955, CLEVE 1977),
3546 Berlin-Hasenheide: 1 Ex. 1926 (in coll. U. Fischer); Berlin-Treptow: 1958 (ZSM),
3547 Berlin-Biesdorf, Biesenhorster Sand: 5 Raupen 2002 (leg. Weisbach); Berlin-Treptow, ehemaliger Flugplatz Johannistal: 1 Ex. 1936 (in coll. M. Woelky); Münchehofe, ehemalige Rieselfelder: je 1 Raupe 2011 und 2012 (leg. Weisbach),
3548 Rüdersdorf, Kalkberge: um 1950 (STÖCKEL 1955), 3 Ex. 1957 (leg. Kuserau),
3549 Kienbaum, Energietrassen in der Umgebung einschließlich NSG Löcknitztal: 1 Ex. 1993 (leg. Gelbrecht), 1 Raupe 2003 und 3 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht), 12 Raupen 2011 (leg. Weisbach, leg. Gelbrecht),
3550 Eggersdorf bei Müncheberg, Südrand Flugplatz: 1 Raupe 2005 (leg. Gelbrecht); Hoppegarten, Rotes Luch und angrenzendes Gebiet: 8 Raupen 2007 (leg. Weisbach & Tröster),
3552 Mallnow bei Seelow, Trockenhänge zum Odertal: 1 Raupe 1993 (leg. Gelbrecht),
3553 Lebus, NSG Oderhänge: 1965 (Kartei Haeger),
3641 Brandenburg: Raupen in Anzahl 1997 (leg. Blochwitz),
3642 Emstal bei Lehnin: Raupen in Anzahl 1992 (Blochwitz),
3644 Saarmund: Raupen um 1950; Wilhelmshorst bei Potsdam: um 1950 (Stöckel 1955),
3645 Ruhlsdorf bei Teltow: um 1950 (STÖCKEL 1950); Ludwigsfelde, Nordrand des Gewerbegebietes NE der Stadt: 1 Ex. 2009 (leg. Theimer),
3646 Berlin-Lichtenrade: um 1950 (STÖCKEL 1955),
3647 Kiekebusch, südliche Umgebung: 5 Raupen 1991 (leg. H. Schmidt) und Raupen in Anzahl 1994 (leg. Salpeter); Niederlehme, Sand- und Kiesgruben am östlichen Orstrand: 1 Ex. 1976 (leg. Salpeter), Raupen in Anzahl 1991 (leg. Gelbrecht), 5 Raupen 1992, 1 Raupe 1993 und 3 Raupen 1993 (leg. Rämisch); Wildau, Ortslage: 1986 (Bittner),

- 3648 Freienbrink, Gewerbegebiet: 11 Raupen 2010 (leg. Gelbrecht); Wernsdorf, Paschenfeld: 5 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht); Zernsdorf, NW-Rand (Gewerbegebiet): 6 Raupen 2008 (leg. Gelbrecht),
- 3649 Spreenhagen, Ortsrand: Raupen in Anzahl 1982 (leg. Gelbrecht) und Spreenhagen, nahe Autobahnabfahrt: 1 Raupe 2009 (leg. Gelbrecht),
- 3650 Fürstenwalde, südliche Umgebung: Raupen in Anzahl 1979 (leg. Gelbrecht); Fürstenwalde, südlicher Stadtrand NW Langewahl: 1 Raupe 2005 (leg. Gelbrecht); Fürstenwalde-Ost, ehemaliger TÜP am NE-Rand der Stadt: 1 Ex. 2007 (leg. Gelbrecht & Salpeter); Fürstenwalde-West, ehemaliger TÜP: 8 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht),
- 3653 Frankfurt (Oder): vor 1900 (HERMANN 1904); Frankfurt(Oder), Bahnhof Güldendorf: 1 Ex. (leg. L. Lehmann); Frankfurt(Oder), Stadtgebiet: je 1 Ex. 1988, 1985, 1986 (leg. Heiß),
- 3744 Glau bei Trebbin, ehemaliges Armeegelände: 1 Raupe 1991 (leg. Gelbrecht); Tremsdorf, nördlicher Ortsrand: 2 Raupen 2010 (leg. Ratering),
- 3746 Groß Machnow, westlicher Ortsrand: 1 Raupe 1999 (leg. Rämisch); Zossen, nordöstlicher Stadtrand (NSG um ehemalige Deponie): 5 Raupen 1995 (leg. Gelbrecht), 1 Raupe 1997 (leg. Gelbrecht & Rosenbauer), 1 Raupe 1998 (leg. Gelbrecht), 10 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht), 3 Raupen 2002 und 4 Raupen 2008 (leg. Rämisch), 3 Raupen 2011 (leg. Gelbrecht),
- 3747 Groß Machnow, Ortslage: 1 Raupe 1999 (leg. Rämisch); Mittenwalde, südöstlicher Ortsrand: 1 Raupe 1993 (leg. Rämisch); Zeesen-Dorf: 1 Ex. 1958 (Kruschke); Zeesen, nordwestlicher Ortsrand (ehemaliges Armeegebiet): 3 Raupen 2009 (leg. Gelbrecht),
- 3748 Dolgenbrodt: 4 Raupen 1992 (leg. H. Schmidt); Gräbendorf, Ortsrand: Raupen in Anzahl 1989 (leg. Gelbrecht); Körbis Krug, Freudental: 1 Raupe 2009 (leg. Gelbrecht),
- 3753 Groß Lindow, Waldgebiet und Offenländer nördlich Ort bis Katjasee: 1 Ex. 2009 (leg. Gelbrecht),
- 3846 Wünsdorf, ehemaliger TÜP: 5 Raupen 2002 (leg. Rämisch); Zossen, ehemaliger TÜP: 1 Ex. 1993 (leg. Gelbrecht),
- 3847 Töpchin: 1 Ex. 1996 (leg. Gelbrecht),
- 3848 Klein Köris bei Königs Wusterhausen: 3 Raupen 1991 (leg. H. Schmidt),
- 3852 Schlaubetal bei Bremsdorfer Mühle: 1 Ex. 1971 (leg. Haeger in Kartei Haeger),
- 3853 Eisenhüttenstadt, Stadtgebiet: 1981 (leg. L. Lehmann),
- 3854 Eisenhüttenstadt, Kiesgruben: 2 Raupen 1990 sowie Eisenhüttenstadt OT Fürstenberg: 1 Ex. 1991 (leg. L. Lehmann),
- 3942 Niemeck: 1954 (leg. Doberitz),
- 3944 Luckenwalde: 1914 (ZSM),
- 3947 Rietzneuendorf, westlicher Ortsrand: 2 Raupen 2009 (leg. Gelbrecht),
- 3948 Krausnick, Tropical Islands (ehemaliger TÜP): 8 Raupen 2009 (leg. Gelbrecht & Kazanci) und 35 Raupen 2010 (leg. Gelbrecht, Kolligs, Ratering, Salpeter); Rietzneuendorf, Ackerbrache 1 km östlich: 18 Raupen 2005 und 23 Raupen 2009 (leg. Gelbrecht) – seit 2010 ist die Brache wieder in Ackerland umgewandelt worden,
- 4043 Niedergörsdorf bei Jüterbog, nördlicher Teil des ehemaligen Flugplatzes: 2 Falter und 10 Raupen 2006 sowie 14 Raupen 2007 (leg. Rödel & B. Schulze),
- 4044 Neues Lager bei Jüterbog, ehemaliger TÜP: 7 Raupen 2006 (leg. B. Schulze),
- 4048 Waldow bei Lübben, alte Ackerbrachen nördlich Ort: 8 Raupen 2005 (leg. Gelbrecht),
- 4050 Straupitz, Weinberg: 1974 (MNUC); Straupitz Umgebung: 10 Raupen 1999 (leg. Pautz),
- 4051 Butzen: 20 Raupen 1999 (leg. Pautz),
- 4053 Grano: ca. 200 (!) Raupen 1970, und je 20 Raupen 1973 und 1974 (leg. Elsner),
- 4054 Groß Breesen bei Guben, Kiesgrube: 6 Raupen 1981 (leg. Elsner); Guben, Stadtgebiet: 2 Ex. 1968 (leg. Elsner),
- 4148 Schlabendorf bei Luckau, Ortslage: 1 Ex. 1997 (leg. Niepraschk),

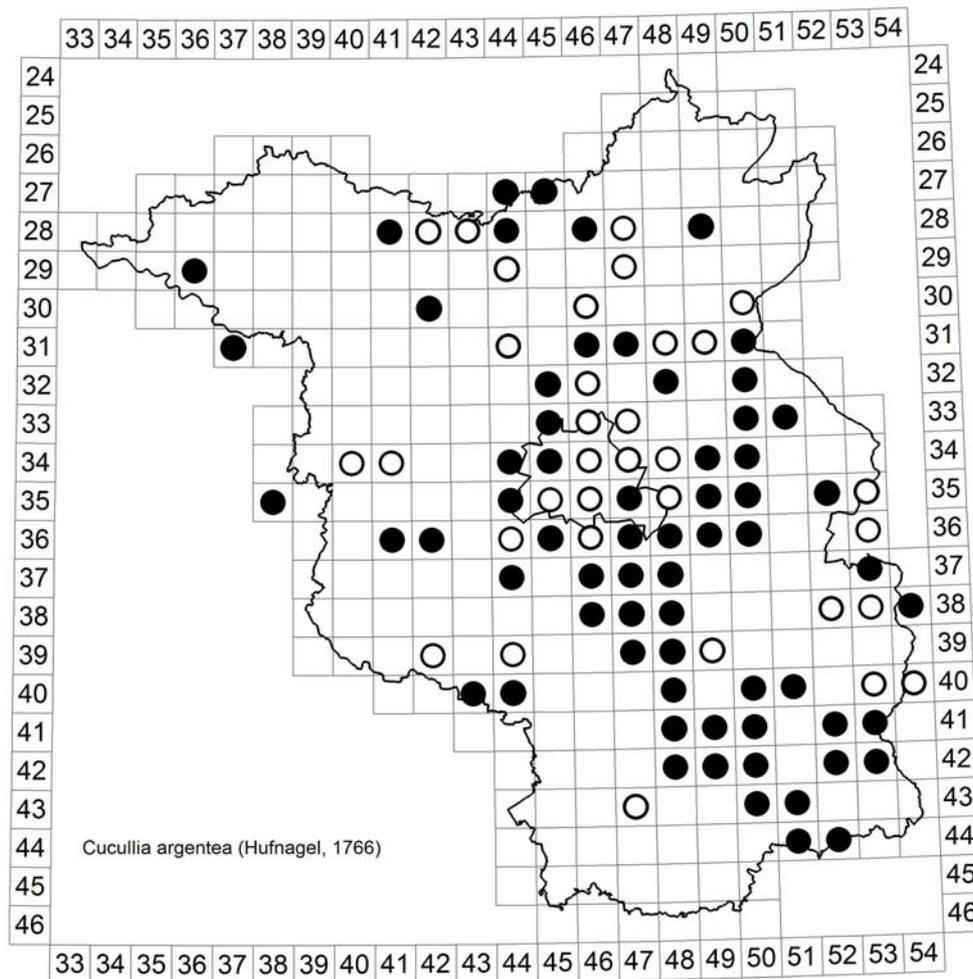


Abb. 1a: Verbreitungskarte von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) in Brandenburg und Berlin. (Hohlkreise: letzte Nachweise vor 1990; Vollkreise: letzte Nachweise 1990 bis 2012)

- 4149 Lübbenau: 1977 (Kartei Haeger) und 1988 (leg. Pautz); Groß Lübbenau, Tagebaufolgelandschaft 3 km östlich: 2 Raupen 2006 (leg. Salpeter); Schönfeld, Westufer Schönfelder See (Tagebausee): 10 Ex. 2005 (leg. Niepraschk & Pautz), 5 Raupen 2006, 2 Raupen 2011 und 1 Raupe 2012 (alle leg. Gelbrecht, Salpeter),
- 4150 Raddusch, Umgebung: 50 Raupen 1999 (leg. Pautz); Raddusch, Slawenburg: 2 Raupen 2006 (leg. Salpeter) und 6 Raupen 2008 sowie 7 Raupen 2009 (leg. Rämisch),
- 4152 Jänschwalde, Kraftwerk: 1 Ex. 1985 (leg. Stübner); Neuendorf bei Cottbus, Nordrand des Tagebaus Cottbus-Nord: 1 Raupe 2011 (leg. Gelbrecht & Kazanci),
- 4153 Jänschwalde-Ost, Ortsrand: je 1 Ex. 1995 und 2002 (leg. Stübner),
- 4248 Fürstlich Drehna, nordöstlicher Ortsrand: 23 Raupen 2008 (leg. Gelbrecht & Salpeter),
- 4249 Bathow bei Calau, Südostufer Schönfelder See: 1 Raupe 2008 (leg. Gelbrecht); Bischdorf Tagebau-Renaturierungsflächen: Raupenfunde 2006 (leg. H. Schmidt); Mallenchen bei Calau, 1 km westlich: 7 Raupen 2008 (leg. Gelbrecht & Salpeter); Restloch F: 4 Ex. 2005 (leg. Niepraschk),
- 4250 Dubrau, 1 km NW Ort Tagebaurand Seese-Ost: 2 Raupen 2008 (leg. Salpeter) und 5 Raupen 2009 (leg. Rämisch),
- 4252 Cottbus, Branitz: 1943 (MNUC); Schlichow bei Cottbus, Straßenrand 1,5 km östlich: 2 Raupen 2009 (leg. Gelbrecht),

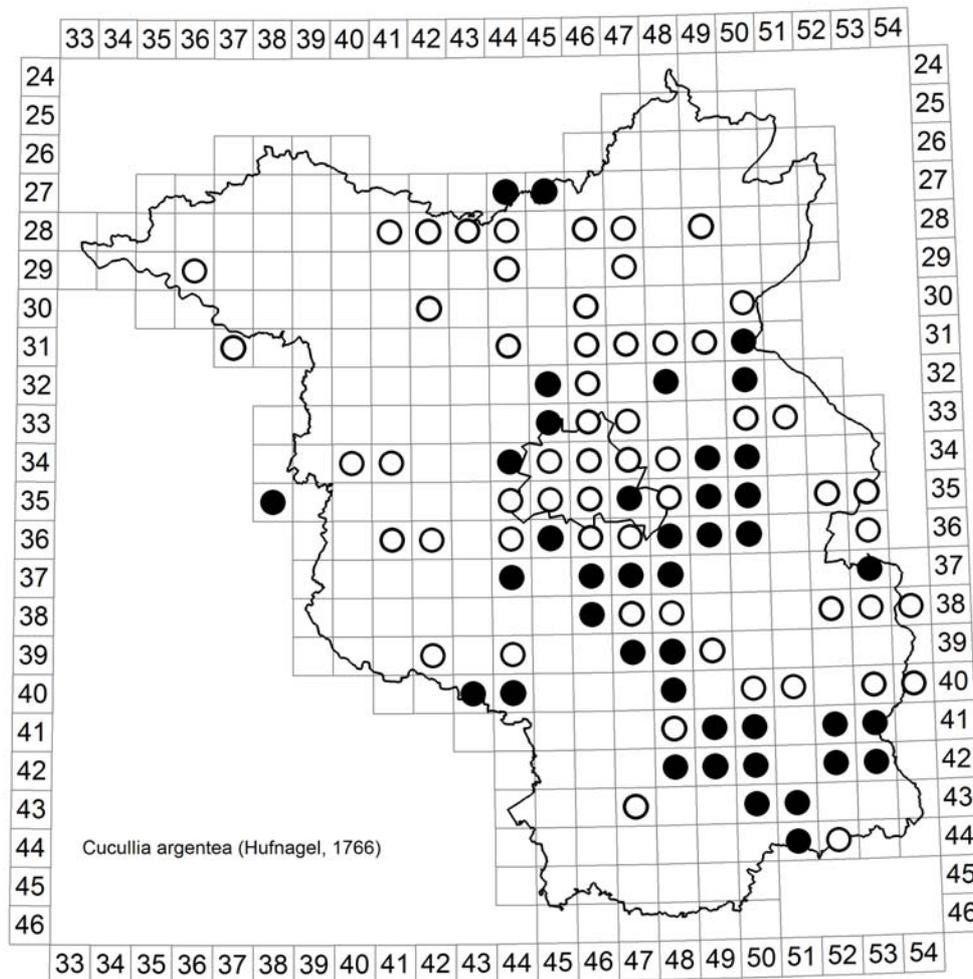


Abb. 1b: Verbreitungskarte von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) in Brandenburg und Berlin (Hohlkreise: letzte Nachweise vor 2000; Vollkreise: letzte Nachweise 2000 bis 2012)

- 4253 Klinge bei Forst, nördlicher Ortsrand, Tagebaurand: 1 Raupe 2009 (leg. Gelbrecht),
 4347 Doberlug-Kirchhain: 1971 (Kartei Haeger),
 4350 Altdöbern, nördlicher Ortsrand (Tagebaukippe): 2 Raupen 2008 (leg. Salpeter),
 4351 Rehnsdorf bei Drebkau, Trasse 1,5 km NW: 1 Raupe 2008 (leg. Salpeter); Kausche: 1 Ex. 1978 (leg. Fritsch) – das Gebiet ist inzwischen ein Braunkohletagebau,
 4451 Spremberg, Bergbaufolgelandschaft und Hochkippe 1-2 km westlich: 10 Raupen 2008 (leg. Salpeter), Welzow: 1 Ex. 1973 (Kartei Haeger),
 4452 Schwarze Pumpe bei Spremberg: 1972 (leg. Fritsch) und 1988 i.A. (leg. Kwast) sowie Spreetal OT Spreewitz, Ortslage (Sachsen): Raupen 1993, 1994, 1997 jeweils in Anzahl (leg. D. Stöckel & Wauer).

Hinweise zur Biologie von *C. argentea*

Die Flugzeit von *C. argentea* liegt in Brandenburg nach den uns vorliegenden verwertbaren Daten (n=70) zwischen dem 12.VII. und 15.VIII. mit einem Hauptflug im letzten Drittel des Juli, vgl. auch Abb. 2. Die viel häufiger an der hier alleinigen Nahrungspflanze Feld-Beifuß (*Artemisia campestris* L.) beobachtete Raupe wurde

zwischen dem 17.VIII. und dem 3.X., mit einem Maximum Mitte September (n=559) gefunden (Abb. 3). Die Puppe überwintert. Bei der Zucht nimmt die Raupe auch die Blüten und unreifen Samen von Wermut (*Artemisia absinthium* L.) an (Beobachtungen Gelbrecht). Wie alle Arten der Gattung *Cucullia* ist auch *C. argentea* sehr flugkräftig und kann neu entstehende Habitate rasch besiedeln, zumindest noch solange, wie ausreichend „Kernzonen“ mit stabilen Populationen vorhanden sind.

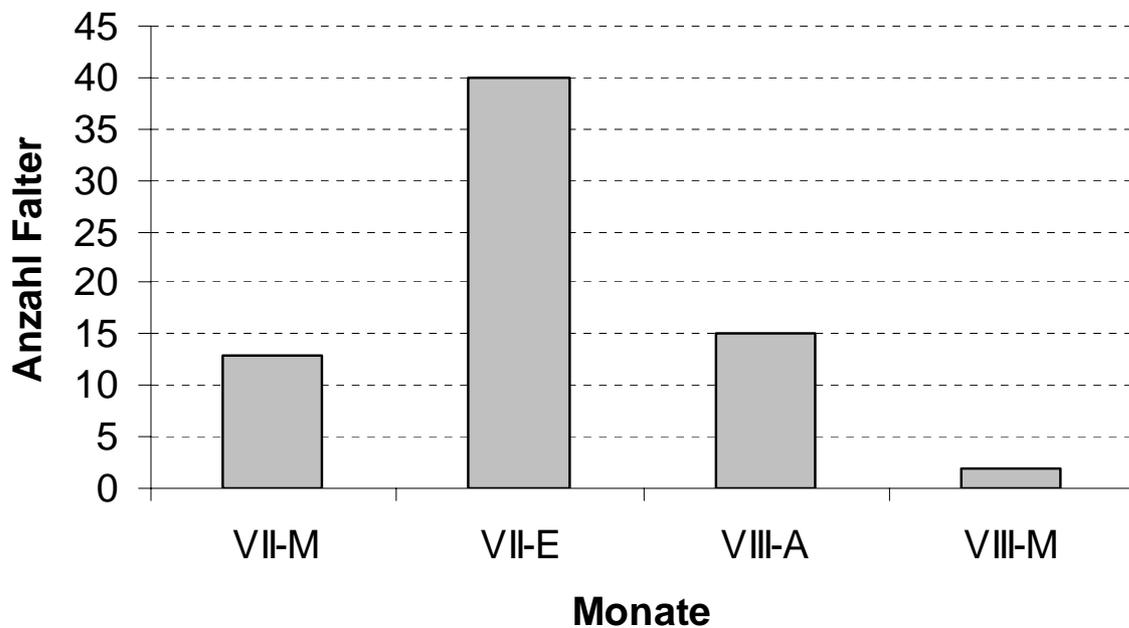


Abb. 2: Flugzeitdiagramm für *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) in Brandenburg und Berlin (n=70) (A = erstes Monatsdrittel; M = zweites Monatsdrittel; E = letztes Monatsdrittel)

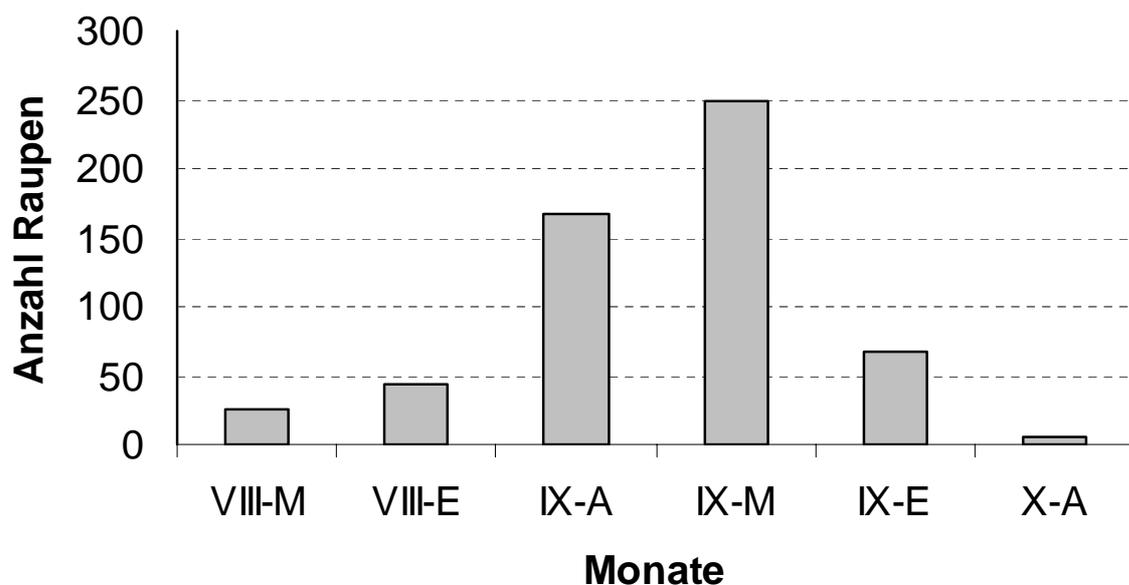


Abb. 3: Diagramm zur Phänologie der Raupen von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) in Brandenburg und Berlin (n=559) (A = erstes Monatsdrittel; M = zweites Monatsdrittel; E = letztes Monatsdrittel)

Diskussion der Ursachen der in Brandenburg gegensätzlichen Bestandsentwicklung von *Cucullia argentea*

Auf die enge Bindung der Art im Larvalstadium an Feld-Beifuß, der in den Ländern Brandenburg und Berlin nahezu geschlossen verbreitet ist (BENKERT et al. 1996), wurde bereits hingewiesen. Befallen werden in der Regel jedoch nur solche Pflanzen, die auf nahezu vegetationslosen sandigen oder kiesigen Böden (Abb. 4-5) oder kurzrasigen Sand-Trockenrasen wachsen. Derartige Bedingungen werden auf den Graudünen an der Ostsee (Mecklenburg-Vorpommern), an Sand- und Kiesgruben und in der Braunkohlenfolgelandschaft, an Wegrändern, auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und auf älteren Ackerbrachen angetroffen. Kommt es infolge von Nährstoffeintrag (Eutrophierung) zur Vergrasung, verschwindet die Art, obwohl die Nahrungspflanze der Raupe (Feld-Beifuß) noch verbreitet vorkommt. Diese vielfach zu beobachtende Entwicklung ist die Hauptursache für den beobachteten starken Rückgang der Art in den mittleren und nördlichen Teilen Brandenburgs.

Vor allem in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz und der sächsischen Oberlausitz sind dagegen infolge großräumiger Stilllegung von Braunkohlentagebauen sehr große und gut vernetzte Larvalhabitate für *C. argentea* entstanden. Auf den meist nährstoffarmen, sandigen oder kiesigen offenen Rohböden wächst oft Feld-Beifuß, der dann häufig von *C. argentea*-Raupen besetzt ist (Abb. 6). Das erklärt die aktuell beobachtete Häufigkeitszunahme in dieser Region und zeigt, dass die gegenläufigen Bestandsentwicklungen in Brandenburg ausschließlich durch entsprechende Landnutzungsänderungen – sowohl positiv als auch negativ – verursacht wurden.

Bebauung, Eutrophierung, Sukzession sowie eine aktuelle erneute landwirtschaftliche Nutzung (Maisanbau) von alten Ackerbrachen auf sandigen Böden sind die wichtigsten Gefährdungsursachen für die in Brandenburg und in Deutschland stark gefährdete Art.

Danksagung

Die Autoren danken allen, die diese Arbeit durch die Meldung von Beobachtungen zu *Cucullia argentea* unterstützten und dadurch überhaupt erst die dargestellten Ergebnisse ermöglichten. Namentlich möchten wir Pia Wesenberg (Berlin) sowie Oliver Bittner (Wildau), Olaf Blochwitz (Genthin), Frank Clemens (Oranienburg OT Schmachtenhagen-Ost), Dr. Gerhard Doberitz (Magdeburg), Thomas Drechsel (Neubrandenburg), Wolfgang Elsner (Guben), Uwe Göritz (Templin), Konrad Fritsch (†), Rainer Heiß (Frankfurt/O.), Wernfried Jaschke (Garlitz), Manfred Kleße (Wriezen), Dr. Detlef Kolligs (Sellin), Eckbert Kwast (Spremberg), Henri Hoppe (†), Thomas Lange (Wittenberge), Lutz Lehmann (†), Fred Niepraschk (Schlabendorf), Dittmar Noack (†), Fred Ockruck (Basdorf), Herbert Pautz (Lübbenau), Frank Rämisch (Mahlow), Stefan Ratering (Tremsdorf), Arnold Richert (Eberswalde), Heinz Salpeter (Niederlehme), Heinz Sbieschne (Bautzen), Hans Schmidt (Wildau), Andreas Schneider (Zehdenick), Dr. Christoph Schönborn (Blankenburg), Bernd Schulze (Berlin), Thomas Sobczyk (Hoyerswerda), Bernd Springborn (Templin), Dr. Dieter Stöckel (Königswartha), Andreas Stübner (Peitz), Heinz Tabbert (Stralsund),

Franz Theimer (Berlin), Völker Tröster (Berlin), Hartmut Wegner (Adendorf), Peter Weisbach (Berlin) und Michael Woelky (Berlin) herzlich danken. Besonders danken wir auch Frank Rämisch für die Möglichkeit der Veröffentlichung seiner Fotos.



Abb. 4: Larvallebensraum von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) (Bergbaufolgelandschaft: Bischdorfer See bei Lübbenau, September 2008, Foto: Rämisch)



Abb. 5: Nahbereich des Larvallebensraumes von *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) (Bergbaufolgelandschaft: Bischdorfer See bei Lübbenau, September 2008, Foto: Rämisch)



Abb. 6: Raupe von *Cucullia argentea* (Bergbaufolgelandschaft: Bischdorfer See bei Lübbenau, September 2008, Foto: Rämisch)

Literatur

- BARTEL, M. & A. HERZ (1902): Handbuch der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes. – Berlin, 92 S.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Gustav Fischer. Jena, 615 S.
- CHAPPUIS, U.v. (1942): Veränderungen in der Großschmetterlingswelt der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1938. – Dtsch. Ent. Z., Heft I-IV: 138-214.
- CLEVE, K. (1977): Die Schmetterlinge Westberlins. – Berliner Naturschutzblätter 21: 305-312.
- GAEDIKE, R. & W. HEINICKE (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3). – Ent. Nachr. Ber. Beiheft 5, 1-216.
- HAEGER, E. (1969): 22 Jahre märkischer Faunist (Lep.). – Dtsch. Ent. Z., N.F. 16: 411-430.
- HEINICKE, W. & C. NAUMANN (1981): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera –Noctuidae. – Beiträge zur Entomologie 31(1): 83-174 und Karte 70.
- HEINRICH, V, KUSCHMIERZ, H., KUSKE, R. & R. SCHINDLER (1982): Die Falter (Macrolepidoptera) des Kreises Templin. – Zoologischer Rundbrief für den Bezirk Neubrandenburg 2: 3-31.
- HERRMANN, E. (1904): Schmetterlingsfauna von Frankfurt a.O. – Helios 21: 1-20.

- KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI (eds) (1996): The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. – Apollo Books, Stenstrup, 380 S.
- KLEBE, M. (1992): 465. Bemerkenswerte Großschmetterlingsarten in einer Lichtfalle im Oderbruch, Land Brandenburg (Lep.). – Entomologische Nachrichten und Berichte 36: 277-278.
- MÜLLER, K. (1973): Zur Macrolepidopterenfauna im Tierpark Berlin. – Milu, Leipzig 3(4): 390-400.
- RICHERT, A. (2003): Die Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) der Diluviallandschaften um Eberswalde, Teil III Die Eulenfalter (Noctuidae et Pantheidae). – Deutsches Ent. Inst. (Hrsg.), Eberswalde, 104 S.
- RONKAY, G. & L. RONKAY (1994): Noctuidae Europaeae, Vol. 6, Cuculliinae. – Entomological Press, Sorø, 282 S.
- SBIESCHNE, H., STÖCKEL, D., SOBSCZYK, T., S. WAUER, M. TRAMPENAU & H. JORNITZ (2012): Die Schmetterlinge (Lepidoptera) der Oberlausitz. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 14, S. 1-264.
- SCHMIDT, P. (2001): Die Großschmetterlinge des Landkreises Wittenberg. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau H 13, S. 4-214.
- SINEV, S. YU. (ed) (2008): Catalogue of the Lepidoptera of Russia. – KMK Scientific Press Ltd. St. Petersburg-Moscow, 424 S.
- STEINIG, G. (1961): Ein Beitrag zur Großschmetterlingsfauna Brandenburgs. – Mitteilungsblatt für Insektenkunde 5(3): 52-57.
- STÖCKEL, K. (1955): Die Großschmetterlinge der Mark Brandenburg. – Berlin, Unveröff. Manuskript (Kopie in Bibliothek Gelbrecht).
- TABBERT, H. (1997): Bemerkenswerte Noctuidae aus der Stralsunder Umgebung (Lep.) – Entomologische Nachrichten und Berichte 41(1): 7-17.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Jörg Gelbrecht
G.-Hauptmann-Str. 28
D-15711 Königs Wusterhausen
e-mail: c.aureum@t-online.de

Prof. Dr. Frank Rosenbauer
Am Eschhuesbach 8
D-48341 Altenberge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gelbrecht Jörg, Rosenbauer Frank

Artikel/Article: [Regional gegenläufige Bestandsentwicklungen von *Cucullia argentea* \(HUFNAGEL, 1766\) innerhalb Brandenburgs \(Lep., Noctuidae\) 65-76](#)